

2017

Vizepräsident für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



**Was noch zu sagen wäre....**

**.... Ziel erreicht, Erwartungen erfüllt?**

Der Kern des Präsidiums ist im Zeitraum 2008 bis 2018 seiner Linie stets treu geblieben und jeder Einzelne war sich stets bewusst, dass alle unsere Sparten abgedeckt sein müssen. Dafür hat sich auch immer unsere Präsidentin eingesetzt, auch wenn ihr Führungsstil nicht bei allen Anklang fand. Ich sage heute: „Die Mitglieder im BRV wählen ihr Präsidium“. Dies habt ihr wiederholt getan.

Mit unserer Vision und unseren Zielen haben wir versucht eine neue Qualität im BRV zu etablieren. Nicht alle Kernthemen haben sich wirklich realisieren lassen. Die zugehörigen Prozesse sind eben in Firmen besser einzuführen als in Verbänden.

Für mich gilt jedoch immer noch:

.... Das Miteinander, der offene Meinungs austausch und der Teamgedanke stehen im Vordergrund.

... Alle handelnden Personen identifizieren sich mit der Passion Radsport in Bayern und ziehen an einem Strang.

Im Team hat das Präsidium dies über die meiste Zeit erreicht.

**Darauf können wir stolz sein. Die Erfolge geben uns Recht.**

**... der BRV braucht ein starkes Team**

Zum Verbandstag 2018 stehen Neuwahlen an. An und für sich nichts Außergewöhnliches im Verbandsleben. Trotzdem erlaube ich mir zu sagen, dass es sicherlich von dieser Wahl abhängen wird, ob der BRV in eine gesicherte Zukunft blicken kann.

Es hat sich bereits herumgesprochen, dass sowohl unsere Präsidentin als auch meine Person nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen.

Deshalb erlaube ich mir nicht nur auf das letzte Jahr, sondern auf die letzten 10 Jahre und länger zurückzublicken, sicherlich einseitig dem Rennsport (Straße, Bahn) zugewandt, dem mein ganzes Augenmerk galt.

Nur wer erkennt was war, kann bewerten wo wir heute stehen.

Der BRV lebte geprägt von starken Vereinen und einer gut funktionierenden Vereinsarbeit im Nachwuchsbereich. Der damalige Landesverbandstrainer vertrat die Interessen der bayerischen Rennfahrer mit Nachdruck beim BDR. Für den Nachwuchs fühlte er sich absolut nicht zuständig. Dies war Sache der Vereine. Trotzdem war man erfolgreich und dies war insbesondere den vielen ehrenamtlichen Trainern, Betreuern und Gönnern zuzuschreiben. Vereine konnten im Nachwuchsbereich noch aus dem Vollen schöpfen. Die Erfolge waren ohne Zutun des BRV beachtlich, bis die gestiegenen Anforderungen auch im Nachwuchsbereich, insbesondere nach der Grenzöffnung, den Zusammenschluss zu Verbandsmannschaften notwendig machte.

Seit 1993 wurden diese Kaderfahrer des BRV von Jochen Bäßler mit viel Erfolg betreut. Aber erst 1998 als Mario Kummer das Amt als LV-Trainer übernahm konnte man von geplanter Nachwuchsförderung reden. Kommunikation mit Vereinen und dem Bundestrainer im BDR waren angesagt und die Mittelzuweisungen der bayerischen Staatsregierung wurden ausschließlich zur Nachwuchsförderung ausgegeben. Zusätzliche Sponsorengewinnung und -pflege verschafften dem BRV eine gesunde Grundlage, die wir heute leider vermissen.

Ab 2000 übernahm dann Peter Ganzenberg über 10 Jahre die Aufgaben des Landestrainers und erweiterte die Aktivitäten auch auf den weiblichen Bereich. Durch den Weltmeistertitel von Regina Schleicher im Jahr 2005 wurde Radsport der Frauen auch in Bayern attraktiv.

Mit Lisa Brennauer ist noch heute eine der Zöglinge von Ganzenberg im internationalen Geschäft erfolgreich.

Daneben zähle ich mehr als 30 Nachwuchsathleten, die sich mit Hilfe der Verbandstrainer in der Junioren- und U23-Nationalmannschaft etablieren konnten.

Einige haben es bis ganz oben geschafft, waren Mitglied in den deutschen Teams Telekom und Milram.

Aus aktueller Sicht bleibt festzuhalten, dass mehrere Einflussfaktoren die Leistungsbereitschaft junger Athleten im **Leistungssport generell** negativ beeinflussen. Im Radsport ist dies nach wie vor das schlechte Image, aber auch der enorme Trainingsaufwand, der notwendig ist um im Junioren und U23-Alter mit der internationalen Spitze mithalten zu können.

Dazu kommen Ansprüche der Eltern und der Sportler selbst an die Vereine und Verbände, da die Familie den finanziell hohen Aufwand nicht mehr stemmen will. Damit eng verbunden ist auch die Einstellung zum Ehrenamt.

Bereits im Juniorenbereich, aber spätestens bei der Elite U23, sind die traditionellen Landesverbandsmannschaften nicht mehr konkurrenzfähig.

Der BRV setzt seit Jahren mit Erfolg im Juniorenbereich auf die Zusammenarbeit mit dem **Auto Team Eder Bayern** unter der sportlichen Leitung der BRV-Trainer und der Erfolg gibt uns Recht.

Die Entwicklung des Verbandsteams **Mapei-Heizomat Bayern** dokumentiert der Sieg von Michael Franzl in der U23 Bundesliga-Einzelwertung und der weitere Aufstieg des Teams, beginnend mit einer reinen U23-Mannschaft bis hin zum verbandsunabhängigen Kontinental Team Heizomat.

#### ..... **Konzentration auf die Nachwuchsförderung**

Bei all unserer Bemühungen und der Arbeit unserer aktuellen Trainer stand immer im Vordergrund den jugendlichen Nachwuchs für den Radsport zu begeistern. Neben den ehrenamtlich gewählten Fachwarten stehen uns heute ca. 25 hauptberufliche und teilzeitbeschäftigte Trainer zur Verfügung, die unseren leistungsorientierten Nachwuchs betreuen.

Der BRV ist inzwischen Arbeitgeber mit erheblicher Personalverantwortung, deshalb müssen wir unsere Prozesse weiter verbessern. Dies gelang mit der Neubesetzung der Geschäftsstelle durch Nadine Späth, welche Verantwortung mit eigenständigem Denken verbindet und mit den hauptamtlichen LV-Trainern Fritz Fischer und Erik Becker eng zusammenarbeitet.

Die große Zahl an Trainern, die ihre Aufgabe sehr ernst nehmen führt dazu, dass wir bei der Zuweisung der Staatsmittel im oberen Bereich rangieren. Seit September 2012 ist die Bertolt-Brecht-Schule in Nürnberg durch den DOSB als Eliteschule des Sports für unsere Radsportler anerkannt. Unsere Mittel haben sich dadurch nochmals erhöht.

Mit der Planung eines Velodroms in Nürnberg werden sich unsere Aussichten auf den Erhalt eines Landesleistungszentrum (LLZ) nochmals verbessern.

Wir sind uns sicher, dass wir die notwendige Unterstützung durch unseren Dachverband (BDR) erhalten. Dennoch bleibt anzumerken, dass die DOSB-Leistungssportreform auf die staatlichen Förderrichtlinien des Bayerischen Innenministeriums Auswirkungen haben wird und wir deshalb den BDR dringend auffordern müssen, auch Bayern bei der Benennung von Bundestützpunkten zu berücksichtigen.

Das Nachwuchsleistungssportkonzept 2020 des DOSB spiegelt sich in den Kernaussagen zum Nachwuchsleistungssport in Bayern wider:

- Die 2 Standorte der Eliteschulen des Sports in Berchtesgaden und Oberstdorf für den Wintersport und die 2 Standorte in München und Nürnberg für den Sommersport sind ausreichend.
- Eine deutliche Erhöhung von Trainingsumfang und Qualität durch Nutzung der optimalen Umfeldbedingungen an den Bundesstützpunkten und Bundesstützpunkten Nachwuchs sind genauso notwendig, wie die Verbesserung der schulischen Rahmenbedingungen an den jeweiligen Eliteschulen des Sports.
- Die **Eliteschulen des Sports** dienen auch **nicht** dem Zweck Talente in der Region oder dem Bundesland zu halten. Wenn eine durchgängige Förderung am Standort im langfristigen Leistungsaufbau nicht durch einen Sportfachverband gewährleistet werden kann oder ein Sportfachverband sich strategisch zu einem anderen Standort bekannt hat, ist der Wechsel zu einem solchen Standort (Bundesstützpunkt) auch in ein anderes Bundesland im Sinne des Talent es immer vorrangig zu verfolgen.

Ob uns letzteres gefällt oder nicht, werden wir uns dennoch mit dieser Denkweise befassen müssen.

#### **.... Für die Zukunft**

Im Gegensatz zu unserem Dachverband, dem BLSV, wird das Präsidium im BRV weiterhin ehrenamtlich arbeiten.

Wir glauben, dass wir in Zusammenarbeit mit unserem Trainerstab die Bedürfnisse unserer Sportler erfüllt haben. Das Feedback von Trainern und Sportlern zeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Trotzdem ist es an der Zeit darüber nachzudenken wie wir uns gegen die professionelle Übermacht unserer übergeordneten Verbände behaupten können. Wir brauchen Instrumente, aber auch die Mittel um unsere Argumente bei den hauptberuflichen Sportfunktionären in Erinnerung zu bringen, bevor sie den Bezug zur Basis völlig verlieren.

Die aktuellen Ereignisse vor und während Olympia zeigen, dass uns der Wintersport in der öffentlichen Wahrnehmung weit überlegen ist und die modernen Eventsportarten neben modifizierten, aufgepeppten Sportarten ( Biathlon: „vom Skijäger zum Schnellschützen“) von den Medien zumindest im Fernsehen publikumswirksam vermarktet werden.

Mit Erfolgen und Medienpräsenz öffnen sich fast automatisch die Geldquellen und dies schlägt durch, vom Olympiasieger bis hin zum Sportler im Nachwuchsbereich. Deshalb müssen wir in den Landesverbänden für eine optimale Ausbildung unseres jungen radsportbegeisterten Nachwuchses sorgen, damit der Deutsche Radsport in allen olympischen Disziplinen mit neuen Gesichtern wieder ein positives Image erhält.

Damit das neue Präsidium diesen Aufgaben gerecht wird, hat es auch in Zukunft meine volle Unterstützung.

Dr. K.J. Kessler

(Vize-Präsident für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit)